

Lodzzer Zeitung

Mit den amtlichen Bekanntmachungen der deutschen Militär- und Zivilbehörden

Die Lodzzer Zeitung erscheint täglich als Morgenszeitung. Monatlicher Bezugspreis in Lodz RM. 2.50. frei Haus, bei Abholung in der Geschäftsstelle RM. 2.—, bei Circulationabgaben RM. 2.40 zuzüglich Porto. Bei Abbestellung durch höhere Gewalt behält sich Antragsrecht auf Kündigung. — Anschrift: Lodz, Dörlinger Str. 66. — Fernsprecher: Verlag 106-86.

Schriftleitung 148-12. Bandverbindung: Deutsche Gewerkschaftsbund AG., Lodz. Anzeigerpreis: 10 Rpf. für die 12er-Paläste 22 mm breite Mittelzeile. Größtformat für Familienanzeigen. Für Kleinanzeigen Berechnung: Einzelzeile 16 Rpf. für die Montagausgabe am Sonntag 18 Rpf. 3. in Anzeigerpreisliste Nr. 1. 1939.

Japans scharfer Einspruch

Aufgabe der Nichteinmischung in London in Aussicht gestellt

Tokio, 27. November

Zu dem gestern gemeldeten japanischen Protest in London, erklärt „Hoschi Schimbun“ in einem Leitartikel: „Japan kann nicht zugeben, daß England auf Kosten Neutralen seinen Krieg führt. Japan will sich nicht in den europäischen Krieg einmischen, aber ein Protest in London kann vielleicht auch als eine Anerkennung unserer Politik verstanden werden. Wir möchten schon heute England und Frankreich mitteilen, daß die herrschende allgemeine Stimmung leicht zu einer ersten Krise werden kann. Wenn England und Frankreich eine neue Blockade verhängen, kann Japan seine Nichteinmischung nicht aufrechterhalten.“

Auch die anderen führenden japanischen Blätter begrüßen in ihren Leitartikeln den Protest Japans bei der britischen Regierung gegen die von Großbritannien beschlossenen Maßnahmen gegen den deutschen Ausfuhrhandel. Die Zeitung „Tomituri Schimbun“ wirft der britischen Regierung Vortrüb und Verletzung des internationalen Rechts vor. Japan sei vom deutschen Ausfuhrhandel stark abhängig, so daß das britische Vorgehen schwere Verluste für die japanische Industrie bedeuten würde. Die japanische Regierung müsse alles tun, um der gegenwärtigen Lage zu begegnen. Die Zeitung erinnert daran, daß Großbritannien in den letzten zwei Jahren im Zusammenhange mit den Kämpfen in China über 100 Proteste bei der englischen Regierung eingereicht habe. Japan könne die britische Haltung nicht mit seinem Standpunkt in der Frage des Schutzes von Handelsrechten vereinbaren. Der japanische Protest stehe nicht im Gegensatz zur Neutralitätspolitik Japans.

Aussichtsloser Blockadekrieg

Der Friedhof für Kriegs- und Handelsschiffe

Rom, 27. November

Der deutsche Minen- und U-Bootkrieg macht, wie die Londoner Korrespondenten der römischen Zeitungen übereinstimmend melden, auf die englische Öffentlichkeit höchstens Eindruck. „Giornale d'Italia“ stellt fest, daß die vernichtenden Folgen der Tätigkeit der U-Boote und des deutschen Minenkrieges sogar noch lebhaftere Besorgnisse und Unruhe hervorgerufen hätten, als die Torpedierung der „Belfast“, und schreibt: „Die englischen Seehäfen beginnen sich in der Tat in einen regelrechten Friedhof von Handels- und Kriegsschiffen zu verwandeln, und es vergeht kein Tag mehr, an dem nicht in der Nähe der englischen Küste neue Schiffe auf dem Meeresgrunde verschwinden.“

Gleichzeitig wird in „Giornale d'Italia“ aus Paris berichtet, daß man in Frankreich an der Wirksamkeit des Blockadekrieges auf Deutschland überhaupt zu zweifeln beginnt. Die Ansichten darüber werden, wie der Korrespondent des Blattes meldet, allmählich einer Revision unterzogen. Während man zunächst die Blockade für eine Art Zauberstab hielt, mit dessen Hilfe man die deutsche Niederlage unvermeidlich zu erreichen hoffte, habe man jetzt in Frankreich das Gefühl, daß man sich über die Widerstandskraft Deutschlands keinen trügerischen Hoffnungen mehr hingeben dürfe.

Schamlose Rechtsverletzung

Offene Sprache Italiens nach London

Mailand, 27. November

Die zahlreichen scharfen Proteste der neutralen Staaten gegen das jegliche Recht verhöhrende Piratenvorgehen der englischen Regierung und die Unterredung des italienischen Botschafters in London mit dem britischen Außenminister werden durch die italienische Presse in großer Aufmachung hervorgehoben.

„Regime Faschista“ nimmt zu der Angelegenheit mit einer Deutlichkeit Stellung, die keinerlei Zweifel offen läßt. Der britische Entschluß, die Schiffe der Neutralen anzuhalten und nach deutschen Waren zu durchsuchen, zeige wieder einmal, mit welchen Mitteln England den Krieg zu führen beabsichtige, diesen Krieg, den es gewollt und vom Zaune gebrochen habe, um den anglich-jüdischen Imperialismus auf der ganzen Welt zu verstärken.

Trotz der französischen Hilfe sei England zu Lande und zu See, trotz der ungeheuren Flotte, die heute nicht nur aus der Nordsee vertrieben sei, sondern sogar bis in die besetzten Schlupfwinkel verfolgt werde, die man für unzugänglich gehalten hatte. Um seine Wut abzukühlen, habe England beschlossen, nicht nur die

deutsche Einfuhr, sondern auch die Ausfuhr zu unterbinden, mit der genau bestimmten Absicht, die Bevölkerung des Reiches auszuhungern. Dies sei der Krieg für die Freiheit! So sehe der Krieg der Humanitätsapostel aus! Das nenne man den Krieg für das „Recht“! England verweigere das Menschenrecht jenen, die es als seine Feinde erklärte, und wolle ganze Völker zum Tode durch Aushungern verurteilen.

Der britische Entschluß stelle die schamloseste Verletzung der Bestimmungen des internationalen Rechtes dar und schädige brutal die Interessen der Neutralen, die ein Recht darauf hätten, ihren Geschäften nachzugehen; aber England gestatte dies nicht, und das von ihm mitgerissene Frankreich folge England auf diesem Wege der Gesetzwidrigkeit und der Gewalt.

Mit derartigen Methoden brutalsten Seeräubertums sei England zu weit gegangen. Der Faden des Tragbaren und der Duldsamkeit sei schon zu sehr gespannt und könne reißen.

Die Kernfrage

Warum führt England eigentlich Krieg?

Amsterdam, 27. November

Die Zeitung „Action“, das Blatt der britischen Faschisten, veröffentlicht einen Artikel von E. C. Blomfield, in dem es u. a. heißt: „Warum kämpfen die Engländer eigentlich? Einige Leute sagen, man kämpfe, um Deutschland daran zu hindern, sich der Welt Herrschaft zu bemächtigen. Dieselben Idioten sagen aber eine Minute später, daß es in Deutschland einen ernststen Nahrungsmittelmangel und Kleidermangel gebe und daß es Deutschland an Kredit und Rohstoffen mangle. Dabei müssen aber dieselben Idioten eingestehen, daß das britische Weltreich noch immer fünfzigmal größer ist als Deutschland unter Einfluß des von Deutschland besetzten polnischen Gebietes. Das harmonisiert wohl kaum mit der Behauptung, Deutschland stehe im Begriff, die Welt zu erobern.“ Blomfield fragt, wie lange die englischen Politiker, die englische Presse und die Agitation im englischen Volk noch diesen Unsinn zu erzählen gedenken.

Dampfer „Pilsudski“ torpediert!

An der Küste Englands ein Opfer des Seekrieges

Paris, 27. November

Der ehemals polnische Dampfer „Pilsudski“ mit 14 000 Tonnen Wasserverdrängung ist am Sonntag morgen an der englischen Nordwestküste torpediert worden. Die gesamte Mannschaft konnte gerettet werden.

Der „Pilsudski“ gehörte zu den wichtigsten und modernsten Schiffen der früheren polnischen Handelsmarine. Er war 1935 auf den Werften von Monfalcone in Italien gebaut worden und verkehrte vor dem Kriege den regelmäßigen Verkehrsdienst zwischen Gdingen und Nordamerika.

Die Opfer des Minenkrieges

Britischer 11 000-Tonnen-Dampfer läuft auf eine Mine

Amsterdam, 27. November

Wie der Londoner Rundfunk bekanntgibt, ist der britische 11 000-Tonnen-Dampfer „Sussex“ auf eine Mine gelaufen.

Der Londoner Dampfer „Hootwood“ (920 Tonnen) lief am Donnerstag auf eine Mine und sank. Zwei Mitglieder der Besatzung werden vermißt.

Der Flottenkorrespondent des „Daily Express“ weist nachdrücklich darauf hin, daß die durch das Vorkommen von Minen an der englischen Küste geschaffene Lage außerordentlich ernst sei. Man dürfe sich darüber keinen Täuschungen hingeben. Diese Minen könnten in den nächsten Wochen Großbritannien noch beträchtlichen Schaden zufügen. Zwar wende man alle Methoden an, um die Minen loszuwerden, doch seien bereits zwei Fischkutter bei dieser Minensuche untergegangen, und so fordere jetzt die Admiralität jedes nur brauchbare Schiff an, daß sich an der Minensuche beteiligen könne. Eine große Anzahl Fischkutter, vor allem der

„Prawda“ warnt Finnland

Moskau, 27. November

Die „Prawda“ richtet einen scharfen Angriff auf die Politik Finnlands und auf den finnischen Ministerpräsidenten Cajander. Der offenbar von höchster Stelle inspirierte Artikel stellt eine Warnung an die finnische Regierung dar. Der finnische Ministerpräsident habe am 23. November in Helsinki eine Rede gehalten, die als anti-sowjetische Provokation aufgefaßt werden müsse. In dieser Rede habe Cajander sämtliche Tatsachen auf den Kopf gestellt. Er habe die Politik des zaristischen Rußlands gegenüber Finnland gelobt und zugleich gegen die Sowjetunion die Anklage erhoben, daß sie die Unabhängigkeit Finnlands bedrohe. Gegenüber solchen Verdrehungen müsse festgestellt werden, daß Finnland auf den imperialistischen Markt haustieren gehe.

Besonders empört ist die „Prawda“ über die Äußerung des Ministerpräsidenten, daß die drei baltischen Staaten zu bedauern seien, denn sie hätten durch die Beitandsverträge mit der Sowjetunion ihre Selbstständigkeit eingebüßt. Dazu schreibt die „Prawda“: Cajander beklagt die Staatsmänner Estlands, Lettlands und Litauens, sie hätten eine kurzfristige Politik getrieben. Wer ist weisfichtig, der Herr aus der Schule des weisfichtigen Beck und des weisfichtigen Mosciak? Möge er daran denken, wie es diesen polnischen Hanswursten jetzt geht, die endgültig ihr Engagement verloren haben.

Die „Prawda“ fährt fort: „Bald wird auch Cajander die Möglichkeit haben, sich an Hand der Tatsachen zu überzeugen, daß nicht die Marionettenfiguren aus der finnischen Regierung weisfichtig waren, sondern die Führer Estlands, Lettlands und Litauens. Cajander wird die Verantwortung vor dem finnischen Volk zu übernehmen haben. Das finnische Volk, das von den Provokationen seiner Regierung nichts wissen will, fragt seine Regierung: Warum hast du die Verhandlungen mit Moskau abgebrochen? Stand nicht der britische Imperialismus hinter euch?“ Man könne annehmen, so schließt die „Prawda“, daß diese politische Vorstellung in Helsinki nicht mehr lange dauern werde. Es sei zu hoffen, daß das finnische Volk es nicht zulassen werde, daß das Staatsgeschiff Finnlands noch lange auf dem verberberlichen Wege der Beck und Mosciaks geführt werde.

Häfen von Yorkshire, hat Anweisungen bekommen, sich jederzeit zum Einsatz als Minensuchboote bereitzuhalten.

Ungezügelte Kriegswerkzeuge

Englischer Sperrballon entflieht nach Norwegen

Oslo, 27. November

Ein Sperrballon englischer Herkunft wurde am Sonntag morgen in geringer Höhe über Mandal in Südnorwegen gesichtet. Die Drähte des Ballons schleiften über die Erde und zerstörten mehrere elektrische Stromleitungen, bevor es gelang, den Ballon einzuholen. Kurz darauf explodierte der Ballon, als ein Zuschauer mit einem brennenden Streichholz zu nahe kam. Durch die Explosion wurden eine Person getötet und zwei leicht verletzt.

Brüssel, 27. November

Die belgischen Küstengewässer werden weiterhin durch Minen gefährdet, von denen festgestellt worden ist, daß es sich um britische und französische, in wenigen Fällen auch um holländische Minen handelt. Zwei dieser Minen stießen auf der Höhe von Rebrilge zusammen und erzeugten dadurch eine gewaltige Explosion, die über zwanzig Kilometer weit gehört wurde.

Britischer Hilfskreuzer versenkt

Die gesamte Besatzung umgekommen

Amsterdam, 27. November

Die britische Admiralität gibt bekannt: Der britische Hilfskreuzer „Mawalpindi“ mit einer Wasserverdrängung von 18697 Tonnen ist versenkt worden. Man nimmt an, daß alle Offiziere und die gesamte Schiffsbesatzung außer einem einzigen Offizier und 16 Seelenten umgekommen sind.

SPORT VOM SONNTAG

Deutschland — Italien 5:2 (2:2)!

Der Weltmeister vor 90 000 Zuschauern klar geschlagen

Im achten Fußballländerkampf mit Italien siegte Deutschland vor 90 000 Zuschauern im Olympiastadion mit 5:2 (2:2) Toren. Ein Erfolg, der beweist, daß Deutschlands große sportliche Kraft auch im Kriege zu Höchstleistungen fähig ist.

Die Mannschaften traten im Olympiastadion bei höchst ungünstigen Bodenverhältnissen an. Deutschland konnte gegen Italien einen klaren Sieg herbeiführen; das ist Deutschlands zweiter Sieg über die Weltmeister. Den ersten Sieg trug Deutschland gegen Italien im Jahre 1929 in Turin mit dem Ergebnis 2:1 davon. Dann folgten fünf italienische Siege. Das Treffen in Berlin im Jahre 1936 endete unentschieden 2:2.

Die deutsche Elf übertraf sich selbst. Die gute Kondition aller elf Spieler war die Voraussetzung für ihre prächtige Leistungen. Die deutschen Spieler übertrafen die italienischen Fußballer an technischem Können. In der zweiten Halbzeit wurde Italien überrannt. Alle deutschen Spieler vereinten sich in einem Spiel voll Wucht und Geschlossenheit. Es gab die ganze Zeit hindurch keine Schwachen Punkte. Die deutsche Läuferreihe war nicht zu überbieten.

Italiens Elf zu jung

Auf einen solchen Widerstand waren die Italiener nicht gefaßt. Italien hat in der Zusammenstellung zu junge Spieler zum ersten Male in einen so schweren Kampf geschickt. Der italienische Torwart Olivieri verteidigte meisterhaft, einen großen Kampf gab es bis zur Pause.

Unter den im Olympiastadion versammelten 90 000 Zuschauern herrschte jubelnde Begeisterung. Begeistert empfingen die Zuschauer die in das Stadion einlaufenden Mannschaften. Dann erklangen die Nationalhymnen. Den Schiedsrichter machte der Spanier Esquartín.

Anfänglich schwerer Kampf

Italien beginnt das Spiel mit einem schweren Ansturm, der aber von den deutschen Spielern abgefangen wird. Das schlüpfrige Feld erschwert das Spiel, die Spieler können sich kaum auf den Beinen halten. Während Italien ein hohes Spiel führt, gehen die Välle der Deutschen flacher und kürzer. Zusammenstöße im Nahkampf sind unvermeidbar. In der 15. Minute schießt Deutschland das erste Tor. Die Zuschauer sind begeistert und feuern ihre Mannschaft noch mehr an. Vom Rechtsaußen gehen die Angriffe aus. Die deutsche Überlegenheit in den letzten Minuten vor der Pause tritt klar zutage. Die erste Halbzeit endet daher 2:2.

Ergreifende Totenehrung

Während der kurzen Pause marschieren die beiden Mannschaften zum Marathontor, wo die Flaggen Italiens, Spaniens und Deutschlands wehen. Das Olympische Feuer flammt auf, und während die 90 000 sich von den Plätzen erheben, gebeten alle unter den Klän-

gen des Liedes vom Guten Kameraden der toten Helden des Weltkrieges und der Bewegung.

Ungehinderter deutscher Angriff nach der Pause

Nach der Pause setzt der deutsche Angriff ungehindert ein. Die Deutschen zeigen sich durch blitzschnellen Stellungswechsel den Italienern weit überlegen. Lehner schießt aus drei Meter Entfernung das Führungstor, dem sich noch zwei Treffer — der letzte ein Elfmeter — anreihen. Mit 5:2 endete der Kampf.

Union-Touring-Sanitäts-Ersatzabteilung 7:5 (5:4)

Flottes Spiel — annehmbare Leistungen

Trotz des sehr glatten, teilweise mit Schnee bedeckten Bodens lieferten sich die beiden Mannschaften ein schönes, flottes Spiel, das von beiden Seiten, auch trotz der vielen Ersahnmänner, ganz annehmbare Leistungen brachte.

Der gestrige Gegner Union-Tourings stellte eine sehr sympathische und spielerisch gute Elf, und die Lodzger hatten es nicht leicht, über den sehr ehrgeizigen Partner schließlich den Sieg davonzutragen. Die Lodzger Elf kam diesmal in einer Aufstellung auf den Platz, die man als Experiment ansah, dieses Experiment darf indessen als recht gelungen angesehen werden.

Die Tore für die Wehrmacht schossen. Haen 2, Kauff 2 und Giesler 1; für U.T.: Seidel 2, Kirchner 2, Wilschütz 1, Egler 1 und Michalski 1.

Das Spiel wurde vom Schiedsrichter Raettig gut geleitet.

Fußball in Pabianice

„Sturm“ — Wehrmacht 8:5

Das zugunsten des Kriegs-WWB am Sonntag in Pabianice ausgetragenen Fußballspiel zwischen den unter neuer Leitung stehenden, verjüngten Fußballern „Sturm“ und neuer Auswahl-Elf der Wehrmacht endete mit einem 8:5-Sieg der Pabianicer, die damit ihre Siegesserie der letzten Woche fortsetzten. Am Abend vereinte ein Kameradschaftsabend die Pabianicer volksdeutschen Fußballer mit den Spielern der Wehrmacht-Elf.

Lodzger HJ-Handballer bereiten sich vor

Am kommenden Sonntag „letzte Prüfung“

Die „Lodzger Zeitung“ berichtete gestern darüber, daß unsere HJ-Mannschaft vor großen Aufgaben steht und als Gast des Reichsportführers zeigen soll, daß sie die Einladung verdient hat. Das Können dieser jungen Mannschaft wurde in zwei Spielen bereits unter Beweis gestellt; beide Spiele, sowohl gegen den Arbeitsdienst als

Boxtreffen Deutschland—Protektorat 12:2

Amateurkämpfe im Dresdener Zirkus „Sarrafani“

In Gegenwart von Reichsstatthalter Mutschmann traten die deutschen Amateurboxer gegen die Mannschaft des Protektorats Böhmen und Mähren an. Es war ein Kampf gegen technisch unterlegene Gäste. Nur einen Kampf verlor Deutschland, und zwar wurde der Bantamgewichtler Wilske in der 3. Runde von Maly geschlagen. Im Fliegengewicht trat Obermaier gegen Drahman an; der Federgewichtmeister Graaf brauchte einige Zeit, um sich auf Pflar umzustellen. Im Leichtgewicht trat der Titelmeister Hees Düsseldorf gegen Sochor an. Es war eine matte Leistung, durch eine alte Verletzung Heeses hervorgerufen. Im Weltergewicht wurde Raeschke durch Herchenbach ersetzt. Im Mittelgewicht wartete Pepper mit einem 10-Sieg gegen Tolar in der zweiten Runde auf. Im Halbschwergewicht war Mitriga der Technik des Deutschen Kopper nicht mehr gewachsen.

auch gegen die Polizei, wurden einwandfrei gewonnen. Wenn man auch diese beiden Gegner nicht als genauen Maßstab hinstellen darf, da sie ohne Training zum Spiel erschienen waren, so beweist doch ein Sieg über reichsdeutsche Handballer, daß in Lodz nicht schlecht gespielt wird. Wer allerdings eine eingespülte Mannschaft aus dem Reich schlagen will, muß tüchtig arbeiten. Das wissen unsere Jungen und bereiten sich sorgfältig vor. Drei Abende in der Woche werden zum Korballtraining benötigt, und Sonntag wird Handball gespielt.

Auch gestern standen sich 22 Mann der HJ. gegenüber, um ein Trainingspiel zu machen. Noch steht die gesamte Handballmannschaft nicht fest, und deshalb wurden zwei Mannschaften einander gegenübergestellt. Man sah eine ausgezeichnete Leistung des Tormannes der ersten Elf, Grubert, der die gefährlichen Schüsse seines Bruders prächtig abwehrte und so seine Mannschaft vor einer Niederlage bewahrte. Obwohl das Feld verschneit und glatt war, fanden sich die Jungen ganz gut zurecht.

Die letzte Prüfung vor ihrer Reise wird am kommenden Sonntag ein Spiel gegen eine Mannschaft der Polizei in Lodz sein.

Das Uebrige in Kürze

Am 10. Dezember finden in Berlin die Spiele der dritten Schlusrunde zu den Spielen um den Pokal des Reichsportführers statt.

Die Schwimmwettkämpfe zwischen Kopenhagen und der dänischen Provinz endeten mit 54:42 Punkten für die Hauptstadt. 100 m Kraul — 1:07,5; 100 m Rücken — 1:16; 400 m Kraul — 5:28,7; 4x100 m-Staffel 1:06,8. Die Hauptstadt zeigte einen besseren Durchschnitt.

In Prag fanden die Meisterschaftsspiele des Protektorats Böhmen und Mähren zwischen der Slavia und der Sparta statt, die mit 3:1 für Slavia endeten.

Wir haben eine FILIALE in **LODZ**
PETRIKAUER STRASSE 77

eröffnet

DRESDNER BANK

Ruf: 198 74—76

Kassenstunden 9—1300

Deutsches „GLORIA“ Lichtspielhaus, Seromski-Strasse 74/76

Heute und die folgenden Tage Spannung, Eroick, Sensation! Aufführung des großen Ufa-Schlagers

„Kautschuk“

Es wirken mit: René Deltgen, Gustav Diehl, Vera v. Langen u. a. Dieser Film zeigt den Kampf zwischen England und Brasilien im vorigen Jahrhundert um den Vorrang des Kautschuks. — Beginn der Vorstellungen an Werktagen um 14.30, 16.20, 18.10 Uhr, an Sonn- und Feiertagen ab 12 Uhr.

Trikotwarenfabrik GEBR. DIETZEL

Lodz, Kosciuszko-Allee 27

Zweigstelle: Rzgowskastr. 147

empfehlen Damen-, Herren- und Kinderwäsche, Interloek- u. Futterwaren sowie Socken u. Strümpfe

Ausschließlich eigene Produktion Groß- und Kleinverkauf

Ihr Freund die Kleinanzeige

Redogewandter junger Mitarbeiter, der polnischen und deutschen Sprache mächtig, für Werbearbeiten gesucht. Angebote unter „272“ an die L. Ztg. 14656

Einige tüchtige Schneidergesellen können sich melden Brzeznastraße 3. 14681

Trikot-Lohnnäherien werden vollauf beschäftigt. Näheres: Gebr. Diezel, Kosciuszko-Allee Nr. 27. 14488

Verfekte deutsche Stenotypistin, Deutsch, Polnisch, Französisch, vieljährige Praxis (auch bei deutscher Behörde), sucht Anstellung. Angeb. unter „273“ an die Lodzger Zeitung. 14657

Haus in Administration übernimmt Rechtsbeirat (Vollbeutscher), ehemaliger Hausbesitzer. Angebote unter „274“ an die Lodzger Zeitung. 14662

Deutsche Lehrerin erteilt Unterricht Erwachsenen und Kindern. M. Züchner, Dobrowa-straße 6, 2. Stock, Wohn. 12. 14572

Am 8. September wurde Mieczyslaw Grzybowski, Krozniewice, 11. Listopadastr. 18, der Personalausweis von einem polnischen Offizier abgenommen und nicht zurückgegeben. 14580

Selbstkassentarte Nr. 403 auf den Namen Eduard Heilmann, 6. Auguststraße 29, verlorengegangen. 14658

Taxi-Besitzer, Volksdeutscher, übernimmt Fahrten in und außerhalb von Lodz. Seromski-Str. 56. W. 3. 14307

Kauf u. Verkauf alter und neuer Möbel

Wladyslaw Paluch, Lodz, Kriemhildstraße 145. 14659

Moire-Achsel- u. Ripshänder zu haben in der Fabrik bei G. Triebe, Kopernikusstr. 3. 4177

Outgehendes Kolonialwarengeschäft sofort billig zu verkaufen. Wo, sagt die Gesch. der L. Ztg. 14569

Flügel oder Piano zu kaufen gesucht. Fabrikat Angabe. Angebote unter „256“ an die Lodzger Zeitung. 14718